

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 14

Artikel: Ostern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

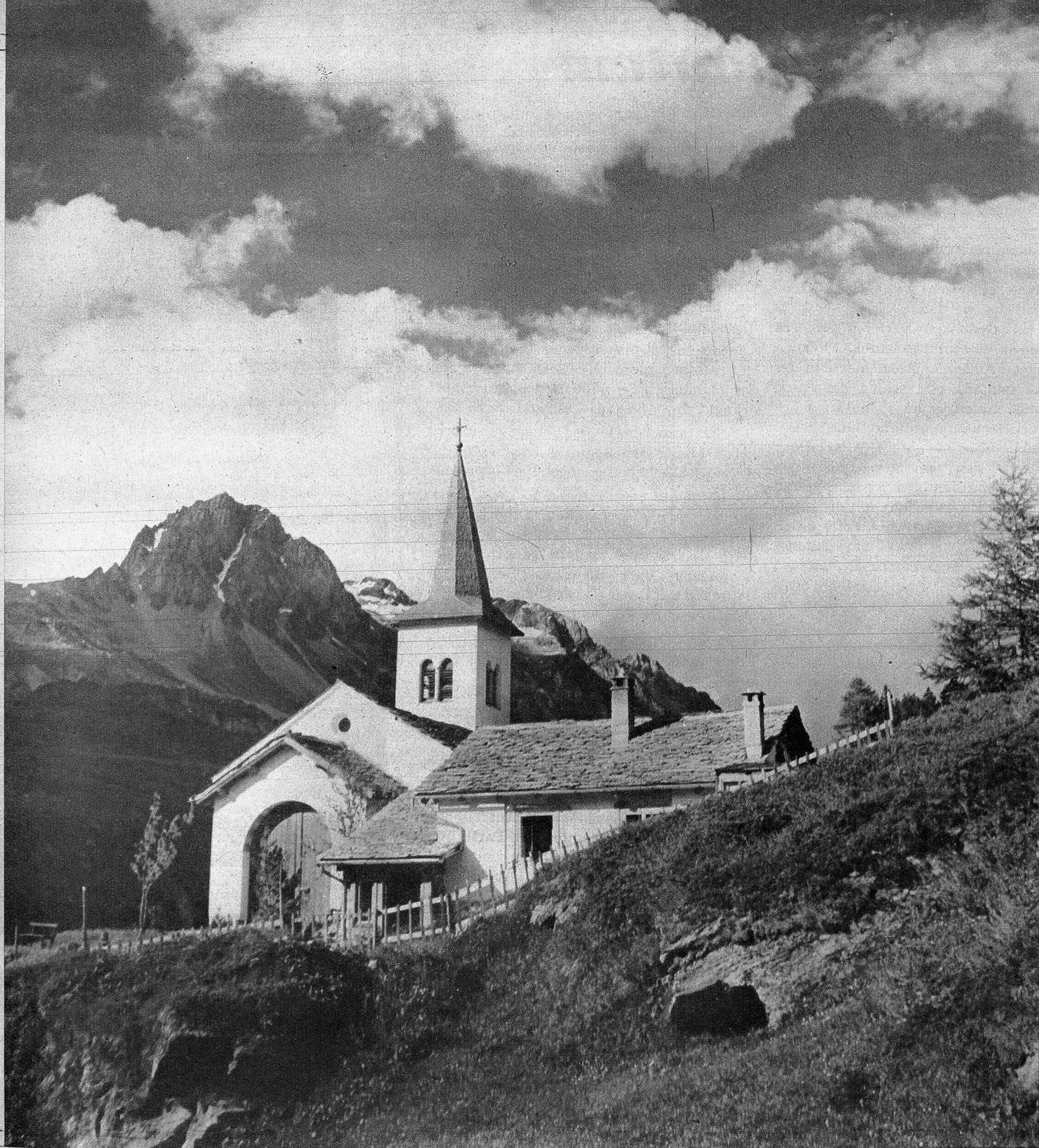
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



OSTERN

Die Türe wurde stürmisch aufgerissen und ziemlich geräuschvoll wieder geschlossen, eine Schulmappe flog in die Ecke, und mit vor Erregung gerötetem Gesicht fragte die Tochter des Hauses nach der Mutter, in der Hand das letzte Schulzeugnis schwenkend. «Mama, das ist das letzte, nun bin ich aus der Schule, nun kann das Leben beginnen», so tönte es erwartungsvoll von den Lippen des Sprösslings, der soeben einen wichtigen Abschnitt seines Lebens abgeschlossen hatte.

Die Mutter betrachtete ihre Tochter lächelnd, ja sie war gross geworden, und schon stand sie an der Schwelle des Lebens, das sie voll Taten- und Unternehmungslust zu meistern hoffte. Eigentlich stimmte sie dieser Moment eher ein wenig wehmütig, aber die strahlende Sonne draussen und die erwachende Natur liessen keine trüben Gedanken aufkommen. Geschäftig holte sie die Frühlingsgarderobe hervor, prüfte sinnend

das Vorhandene und überlegte, was man eventuell anschaffen dürfte, damit die ganze Familie würdig und dem erwachenden Frühling angepasst das Osterfest feiern konnte, das doch jedes Jahr in seiner frohen Stimmung den Gedanken der Auferstehung und des Wiedererwachsens in seiner ganzen Grösse zum Ausdruck bringt.

Ja, die Zeit um Ostern, sie bedeutet immer und immer wieder in unserem Leben einen Markstein, sei es, dass wir als kleine Kinder vor dem Schulanfang stehen oder mit bangem Herzen dem Schulzeugnis und gleichzeitig der Entscheidung über die Versetzung in eine höhere Klasse entgegensehen, oder aber, dass wir endgültig die Schulbank verlassen, um in einer Lehre und dann im Berufsleben unsere Persönlichkeit zu behaupten.

Und haben wir einmal unsere Jugendjahre hinter uns, so erfreuen wir uns am Wiedererwachen der Natur aus langem Winterschlaf, wenn jedes Bäumchen, jedes Blümchen und jedes Blättchen sich siegesgewiss der Sonne und dem Licht zuwendet. Langsam überwindet man die trüben, sonnenarmen Tage, die uns nicht selten Krankheit und Leid brachten, und hoffnungsfroh wendet sich die Menschheit der Zukunft entgegen, in der festen Ueberzeugung, dass jetzt alles schön und gut werden muss. Es beginnt eine neue Zeit der Freude und des Genusses, die durch die Natur bedingt ist und alles Unangenehme im Leben leichter ertragen und überwinden hilft. Ostern, das Fest der Ueberwindung von Schmerzen und Leid und der Auferstehung aus Dunkelheit zum Licht, möge es allen geplagten Menschen auf dieser Erde Lebensfreude und Lebensmut bringen und sie einer bessern Zukunft entgegenführen.

hkr.